

Interreligiöse Feier auf dem Klosterplatz, St. Gallen, 14. September 2013

Ansprache des Bezirksältesten Markus Zeller der Neuapostolischen Kirche:

*Liebe Vertreter von Stadt und Kanton St. Gallen, liebe Vertreter der vielen Religionsgemeinschaften, sehr geehrte Damen und Herren*

*Ich möchte mich von ganzem Herzen bedanken, dass ich als Vertreter und im Namen der Neuapostolischen Kirche Schweiz an diesem besonderen Anlass ein paar Worte an Sie richten darf. Die Neuapostolische Kirche der Stadt St. Gallen versammelt sich jeweils an der Brauerstrasse in ihrem Kirchengebäude; zurzeit ist ein Neubau an der Rorschacherstrasse geplant. An einem Sonntag besuchen zirka 160 bis 180 Geschwister die Gottesdienste. Weitere Gemeinden um St. Gallen finden wir in Gossau, Uzwil, Wil, Herisau, Teufen, Heiden, Schachen, Buchs, Widnau und Rorschach.*

*Man kann sich fragen, weshalb wir erst jetzt diese Erklärung als Neuapostolische Kirche unterzeichnen. Nun, wir müssen ehrlich gestehen, dass sich die Neuapostolische Kirche in der Vergangenheit eher etwas abgekapselt hat. Das was unter Punkt 2d in der St. Galler Erklärung steht, wurde nicht gepflegt. Dort heisst es: „Wir suchen unsere religiöse und kulturelle Identität nicht durch Abschottung oder Ausgrenzung zu wahren.“ Heute sind wir weiter, wir haben uns entwickelt und geöffnet. Ich darf- sogar mit etwas Stolz- sagen: Wir haben sogar einen Katechismus, ein Buch, indem das ganze Glaubensgebäude der Neuapostolischen Kirche beschrieben ist. Ich kann Ihnen nicht den ganzen Katechismus erklären, ich möchte Ihnen aber gerne die Vision der Neuapostolischen Kirche, wie sie kürzlich niedergeschrieben wurde, vorlesen. Hier heisst es: „Die Neuapostolische Kirche soll eine Kirche sein, in der sich Menschen wohlfühlen und- vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt- ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und auf das ewige Leben vorbereiten.“*

*Diese Wiederkunft Christi ist für uns ein zentrales Glaubenssthema. Wir glauben, dass Jesus zur Heimholung der Braut wiederkommt und nicht erst zum Endgericht.*

*Ich erwarte mir von dieser Unterzeichnung der St. Galler Erklärung eine Innen- und eine Aussenwirkung. Innenwirkung, also für die neuapostolischen Gläubigen, ein Besinnen auf die Nächstenliebe gegenüber Andersgläubigen, Respekt und Toleranz im Umgang, im Reden über andere Glaubensgemeinschaften. In jeder Gemeinde wurde die St. Galler Erklärung vorgelesen und hängt am Anschlagsbrett aus. Wir werden dieses*

*Thema ganz sicher immer wieder einmal aufgreifen. Die Aussenwirkung soll sein, dass auch weitere Glaubensgemeinschaften, die bis jetzt noch nicht unterschreiben haben, diesen Schritt auch tun werden.*

*Ich erlaube mir zwei Punkte aus der St. Galler Erklärung herauszugreifen und möchte aufzeigen, wie schwierig es ist, grundlegende Dinge, die eigentlich von allen akzeptiert werden, schlüssig und klar zu formulieren. Ein etwas umstrittener Punkt steht in 2c: „Unsere spezielle Aufmerksamkeit gilt der Gleichberechtigung der Frauen.“ Hier müsste man wahrscheinlich eher sagen: „Unsere spezielle Aufmerksamkeit gilt der Förderung der Gleichberechtigung der Frauen.“ Noch sind wir ja nicht so weit, dass wir in allen kirchlichen Gemeinschaften- auch in der Neuapostolischen Kirche nicht- eine volle Gleichberechtigung der Frauen haben. Aber man soll dies fördern, oder anders formuliert: Man sollte darauf achten, dass jeder Mensch – unabhängig von seinem Geschlecht - selber bestimmen kann, was er tun und lassen soll, kann und darf. – Applaus -*

*Der zweite Punkt. Unter 2b heisst es: „Darum bejahen wir das Gebet verschiedener Religionen in gemeinsamen Feiern.“ Diese Formulierung „gemeinsame Feiern“, wird manchmal kontrovers diskutiert. Man könnte denken, dass damit gemeinsame Gottesdienste oder gottesdienstähnliche Zusammenkünfte gemeint sind. Das bedeutet es aber definitiv nicht und wird auch von keinem der Erstunterzeichner so verstanden, sondern es heisst ja im Nachsatz: „Wir achten darauf, dass Unterscheide nicht verwischt, sondern verständlich gemacht werden.“ Es soll also keine Vermischung religiöser Ideen oder Philosophien zu einem neuen System gefördert oder propagiert werden mit der Unterzeichnung der St. Galler Erklärung. Darum bejaht auch die Neuapostolische Kirche das gemeinsame Gebet in solchen Zusammenkünften, wie heute. Das ist ja auch das Thema, das anschliessend gelebt wird: Ich höre dein Gebet. Ich höre Dir zu, wie Du betest. Ich freue mich, dass Du auch betest. Auch wenn Du das anders tust als ich.*

*Ich erlaube mir jetzt kurz zu beten und ich bitte Sie verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer meinem Gebet zu zuhören. Möge Gott seinen Segen auf die Unterzeichnung der St. Galler Erklärung legen.*

Kurzes Gebet und dann Unterzeichnung der St. Galler Erklärung